© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

Zum 10. April 1938.

Österreich ist wieder heimgekehrt ins große Deutsche Reich; eine über ein Jahrtausend währende Entwicklung hat damit Ende und Abschluß gefunden. Als in dem durch die Völkerwanderung gestaltlos gewordenen Mitteleuropa die deutschen Stämme wieder das geformte Leben ihrer Staatengründungen aufbauten, wiesen Donau und Alpen dem bayerischen Stamm den Weg nach Südosten. Was der bayerische Bauer dort mit dem Pfluge erobert hat, das hat er — immer auch sein eigener Soldat — in jahrhundertelangen Kämpfen mit seinem Leben verteidigt und dem deutschen Volk erhalten. Reicher als auf der kargen Hochebene blühten im gesegneten Tal der Donau Kunst und Kultur auf, und eine europäische Großmacht dehnte in kühnem Herrschaftsdrang ihre Macht weit nach Osten aus, die Heimat in verschwenderischer Fülle mit Geist und Schönheit beschenkend. Jahrhundertelang ist hier deutsches Leben gegen den Ansturm Asiens verteidigt worden, und wenn heute jenseits der neuen Grenzen in natürlicher Entwicklung junge und zukunftsfreudige Nationen in neidloser Freundschaft mit Deutschland neue freie Staaten aufbauen, für die deutscher Fleiß, deutsches Wissen und deutsche Kunst in vielem die Grundlagen geschaffen haben und noch heute das bewunderte Vorbild sind, dann liegt darin ein Stück der Mission, die der bayerischen Ostmark zugefallen war. Sie ist heute in diesem Sinn beendet und so kann das österreichische Volk den Blick von Osten wieder abwenden ins innere Reich.

Ihre Grenzen hatte die bayerische Siedlung früh da gefunden, wo die Landschaft sie zog: Am Rand der ungarischen Steppe und in dem aufgelockerten Übergang der Alpen in die steinigen Höhen des Karstes. Was geblieben ist, ist urdeutsche Landschaft: Das Donautal und die Berge. Daß sie heute noch mehr deutsch sind als je, das verdanken wir der unvergleichlichen Entschlossenheit und dem mutigen Einsatz unseres Führers, der sie in beispiellosem Jubelzug zurückführte in die große Gemeinschaft des deutschen Volkes.

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

Im Alpenverein hatte der Gedanke der Zusammengehörigkeit von Volk und Land längst die staatlichen Grenzen überwunden und wohl nirgends ist es darum schmerzlicher empfunden worden als in seinen Kreisen, als in Jahren politischer Verwirrung Grenzen und Schranken dort aufgerichtet wurden, wo jeder den eigenen völkischen Bruder wußte.

Stärker verbunden mit dem ewigen Boden der Heimat als irgend ein anderer Staat ist das nationalsozialistische Deutschland, und wie seine Flagge — die gleichen Fahnen wie über den deutschen Meeren wehen heute über Tauern und Karawanken — die Freiheit von Volk und Staat nach außen schützt, so schützt sie im Innern die Schönheit der deutschen Landschaft gegen Mißbrauch, Entartung und Verfall.

Unser Verein hat von Anfang an beiden heute vereinigten deutschen Staaten angehört, und wenn auch die Leitung immer im alten Reiche lag, so war gemeinsame Arbeit mit Österreich doch stets ein Ziel, das allen Erschwernissen zum Trotz in fruchtbringender Weise aufrechterhalten und verfolgt wurde. Wir wissen, daß im großdeutschen Reiche unsere Arbeit überall weitschauende und großzügige Förderung erfährt. Unser Dank an Nation und Staat soll es sein, unserer Aufgabe treu zu bleiben und das Ziel unseres Vereins möglichst kraftvoll zu fördern: Auch den kommenden Geschlechtern die Schönheit der deutschen Alpenwelt zu erhalten, damit sie ihnen in gleicher Weise eine Quelle von Kraft und innerer Erneuerung bleibe, wie sie es uns selbst immer war.

K. Eppner, P. Schmidt, K. Boshart.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: 10_1938

Autor(en)/Author(s): Eppner Karl, Schmidt Paul, Boshart Karl

Artikel/Article: Zum 10. April 1938. 7-8